



BETZ LUTZ & KOLLEGEN

Vermögensverwaltung GmbH

# Wöchentliches Marktupdate

KW38

## Aktienindizes

Die Hauptindizes haben sich letzte Woche unterschiedlich entwickelt, auch wenn die absoluten Zahlen der Performance gering waren.

In Asien erodierte der Nikkei um 0,2%, der Hang Seng um 0,3% und der Shanghai Composite um 1,4%.

In Europa verlor der CAC40 im Laufe der Woche 0,8%, der Dax und der Footsie 0,15%. In den Peripherieländer der Eurozone war Spanien stabil, Portugal und Italien verloren jeweils 1,3%.

In den USA fiel der Nasdaq100 um 0,4%, während der S & P500 um 0,3% und der Dow Jones um 0,8% stiegen.

## Rohstoffe

Trotz eines gewissen Pessimismus der OPEC und der Internationalen Energieagentur (IEA) in Bezug auf die Entwicklung der Nachfrage haben sich die Ölpreise letzte Woche stark erholt. In ihrer letzten monatlichen Mitteilung haben beide Institute ihre globale Nachfrageprognose nach unten korrigiert und auf die Gefahren eines Anstiegs der Coronavirus-Fälle für das globale Wachstum hingewiesen. Saudi-Arabien bekräftigte auch seine Entschlossenheit, die Preise zu stützen, und forderte seine Verbündeten, insbesondere die Vereinigten Arabischen Emirate, auf, ihre Produktionsquoten einzuhalten. Brent handelt mit USD 43, während WTI über USD 40 handelt.

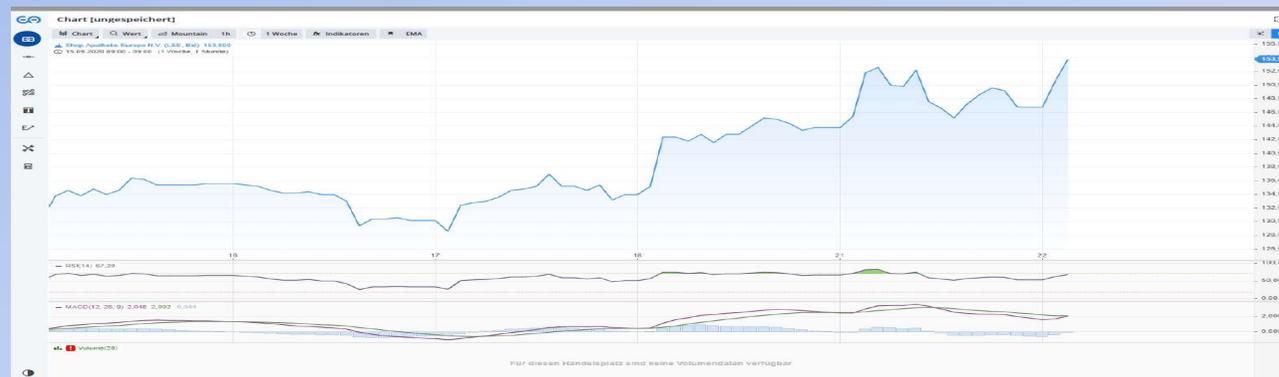
Die Konsolidierung im Edelmetallsegment setzte sich fort. Silber ist ein gutes Beispiel für die Abfolge der Stabilisierung, da die Schlusskurse diese Woche bei rund 27,1 USD lagen. Gold blieb bei USD 1950 stehen.

Auf der Basismetallseite ging es für aufwärts. Zink bei bis zu 2460 USD, während Nickel und Aluminium mit Kursen um 14900 USD bzw. 1740 USD verloren.

## Aktienfocus

Die Aktien der [Shop Apotheke](#) haben am Freitag am ihrem letzten Handelstag im Kleinwerte-Index SDax die Spitzenposition eingenommen. Zuletzt kletterten sie um mehr als fünf Prozent auf 143 Euro und damit auf ein Hoch seit zwei Wochen. Sie kehrten damit knapp über die 21-Tage-Linie zurück, die sie nach ihrem Rekord im August zuletzt für einige Tage unterschritten hatten. Sie wird von charttechnisch orientierten Anlegern gerne als Indikator für den kurzfristigen Trend herangezogen.

Ab dem kommenden Montag werden die Aktien der Online-Apotheke, die in der Corona-Krise von Anlegern als Gewinner der Pandemie angesehen wird, im eine Klasse höheren MDax notiert sein. Dort werden sie gemeinsam mit Wacker Chemie die Plätze der Startup-Schmiede Rocket Internet und des Medienkonzerns RTL einnehmen



## Anleihenmarkt

Wegen dem Mangel an wesentlichen Ereignissen bewegten sich die Spreads in der Eurozone während der Woche kaum. Die Rendite der deutschen 10-jährigen Anleihe blieb bei -0,49%. Der französische OAT stabilisierte sich bei 0,22%. Das gleiche Spread-Muster wurde bei den italienischen (0,97%) und spanischen (0,27%) Benchmarks beobachtet.

Am Rande von Europa blieben auch die Anleiherenditen der 10-jährigen griechischen Staatsanleihe mit 1,06% stabil.

In den USA bleiben die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen niedrig, bewegten sich jedoch in den positiven Bereich (+0,68%). Die Fed wird zusätzlich zu ihrer Kontrolle über den Geldmarkt einen stärkeren Einfluss auf die Zinsstrukturkurve ausüben, was es ermöglichen wird, diese Niedrigzinssituation für lange Zeit aufrechtzuerhalten.

## Währungen

Nachdem der Euro kürzlich ein Hoch von 1,20 USD erreicht hatte, balancierte er um 1,1850, ohne eine neue Richtung zu finden. Auf der anderen Seite des Kanals überrascht die Erholung der britischen Währung mit mehr als 200 Basispunkten von ihren Tiefstständen gegenüber dem Schweizer Franken (1,18 CHF) und gegenüber dem Greenback (1,30 USD) zu einer Zeit, als die BOE die Möglichkeit zur Einführung negativer Zinssätze prüft.

Asiatische Währungen waren auf dem Vormarsch. Der Yuan stieg gegenüber dem Dollar auf 6,74 CNY. Der Yen folgte der Bewegung und wertete gegenüber dem Euro (JPY 124) um 150 Basispunkte gegenüber dem Schweizer Franken auf 0,86 sowie gegenüber dem Greenback auf 104,7 auf.



BETZ LUTZ & KOLLEGEN

Vermögensverwaltung GmbH

## Wirtschaft

Die chinesischen Statistiken übertrafen letzte Woche die Erwartungen. Die Industrieproduktion erholte sich um 5,6% (5,1% erwartet). Die Einzelhandelsumsätze stiegen ihrerseits um 0,5%, der erste Anstieg seit Beginn der Pandemie. Die Arbeitslosigkeit stabilisierte sich bei 5,6%.

In der Eurozone gab es wenig Neues: Die Industrieproduktion stieg um 4,1%, die Handelsbilanz lag besser als erwartet bei 20,3 Mrd., der VPI-Index entsprach den Erwartungen bei -0,2% und die Leistungsbilanz lag bei 16,6 Mrd. In Deutschland erreichte der Zew-Index, der das Vertrauen deutscher Investoren und Analysten in die Wirtschaftsaussichten widerspiegelt, mit 77,4 ein 20-Jahres-Hoch (siehe Grafik).

In den Vereinigten Staaten waren abgesehen vom Empire State Manufacturing Index (17) und dem PhillyFed Index (15) die meisten Zahlen enttäuschend. Die Einzelhandelsumsätze stiegen nur um 0,6%, die Industrieproduktion um 0,4%. Baugenehmigungen und Wohnungsbaubeginne waren schlechter als erwartet, ebenso wie die wöchentlichen Arbeitslosenregistrierungen (860.000 gegenüber 825.000 erwartet).

Das Schlüsselereignis war der Status quo der Fed. Die Federal Reserve bekräftigte ihre Verpflichtung, die Zinsen auf dem aktuellen Niveau zu halten, auch wenn die Inflation für einige Zeit moderat 2% übersteigt.

